

MEHR FRANKFURT

WAGEN

AUSGABE 3
ZUR
KOMMUNAL-
WAHL 2021

chlag 2

90/
EN

he

SPD

301	Josef, Mike			
302	Busch, Ursula			
303	Podstatny, Roger			

IHRE STIMME ENTSCHEIDET KOMMUNALWAHL EGAL? GANZ IM GEGENTEIL!

Bei der Kommunalwahl am 14. März 2021 tritt die Frankfurter SPD für die Stadtverordnetenversammlung, für die Ortsbeiräte und für die Kommunale Ausländervertretung (KAV) mit einem starken Team an. Dies ist ebenso vielfältig wie unsere Stadt. Jede*r Zweite hat einen Migrationshintergrund, ebenso viele Frauen wie Männer sind dabei. Alle zusammen bilden ein kompetentes und dynamisches Team.

Seit Sommer 2016 hat die SPD mit ihren vier Dezernent*innen sowie den 22 SPD-Stadtverordneten eine beeindruckende **Leistungsbilanz** vorgelegt: Seitdem **Mike Josef** Planungsdezernent ist, entstehen endlich wieder bezahlbare Wohnungen. Die Mietbremse für die ABG ist auf 10 Jahre verlängert. Klare Spielregeln bestimmen über neue Baugebiete. Neue Quartiere werden von Anfang an im Dialog entwickelt. Es gibt über 100 Mio. Euro, die in die Entwicklung der Stadtteile fließen.

Mit **Ina Hartwig**, Dezernentin für Kultur und Wissenschaft, wurde der freie Eintritt für Kinder und Jugendliche in alle Museen und den Zoo eingeführt. Die Frankfurter Museen sind im digitalen Zeitalter angekommen. Frankfurt wird ein neues Kinder- und Ju-

gendtheater bekommen. Die Förderung der Freien Kulturszene wurde deutlich angehoben und ein Corona-Notfallfonds eingerichtet. Die Campusmeile ist auf den Weg gebracht.

Frankfurt ist Fahrradstadt: **Klaus Oesterling** hat als Verkehrsdezernent, dafür gesorgt, dass 20 km neue, breite und rot markierte Radwege in Kooperation mit dem Radentscheid angelegt wurden. Die Privatisierung der Frankfurter Buslinien ist beendet. Das 365-Euro-Ticket für Schülerinnen und Schüler gilt nun in ganz Hessen, mit dem Seniorenticket können alle über 65-Jährigen für 365-Euro im Jahr fahren.

Sylvia Weber, Dezernentin für Bildung und Integration, hat die Kita-Gebühren abgeschafft und über 7.000 neue Betreuungsplätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren geschaffen. Neun Schulen wurden gegründet und 150 Mio. Euro in die Schul-Sanierung investiert, 20 Stellen in der Jugendhilfe geschaffen und die Sprachförderung ausgebaut. Das Integrationsdezernat ist hauptamtlich. Es gibt einen stadtweiten Aktionsplan gegen Rassismus und Rechtsextremismus.

Das **Ergebnis der Kommunalwahl** am 14. März entscheidet darüber, was die

nächsten 5 Jahre in Ihrem unmittelbaren Umfeld passiert und was nicht. Je nachdem wie die Mehrheiten ausfallen, werden entscheidende Weichen gestellt. Ohne SPD werden alle **sozialdemokratischen Erfolge** wieder rückgängig gemacht werden – kein Mietstopp mehr, keine kostenlosen Kitas und erst recht kein günstiger Nahverkehr! Das haben CDU und Grüne bereits angekündigt!

Wir wollen ein starkes Frankfurt, in dem Platz für alle Menschen ist. Für Familien, ältere Menschen und unsere Kleinsten. Ein Frankfurt, in dem Bildung gut und kostenlos ist. In dem die Mieten bezahlbar sind. Eine Stadt der Kinder: mit viel Grün, Parks und Spielplätzen. Ein Frankfurt, in dem Respekt herrscht für die Lebensleistungen all jener, die unser Frankfurt stark machen. Ein Frankfurt, in dem niemand an den Rand gedrängt wird. Sie haben es mit Ihrer Wahl in der Hand, mit Ihrer Stimme die Zukunft von Frankfurt zu gestalten.

NUTZEN SIE AM 14. MÄRZ 2021 IHR WAHLRECHT. STIMMEN SIE AB FÜR EIN FRANKFURT FÜR ALLE! STIMMEN SIE FÜR DIE SPD

OVE HAUSEN
PRAUNHEIM

SPD

Westhausen

WESTHAUSEN BRAUCHT EINEN TREFFPUNKT



Im Jubiläumsjahr der Siedlung warteten die Westhausener/innen immer noch auf eine Möglichkeit sich mit Nachbarn zu treffen, kleine Feiern zu organisieren oder kulturelle Veranstaltungen anzubieten. Eigentlich geht es den Bewohner/innen der 90 Jahre alten May-Siedlung ganz gut. Man ist verkehrstechnisch gut angeschlossen. Ein Ausflug in die Innenstadt dauert mit der U-7 gerade mal 20 Minuten. Das Naherholungsgebiet an der Nidda kann man locker zu Fuß erreichen und die Infrastruktur mit Betreuungseinrichtungen für junge Familien ist ausgezeichnet. Westhausen verfügt über 3 Kinderbetreuungseinrichtungen und 3 öffentliche Schulen. Wenn da der zunehmende Autoverkehr und die damit schier unlösbaren

Park-probleme nicht wären. Als die Siedlung 1930 fertiggestellt wurde, hat niemand an die sich rasant entwickelnde PKW- Mobilität gedacht. Immer, wenn irgendwo ein Plätzchen frei war, hat die Stadtpolitik die Siedlung Westhausen genutzt um ihre Probleme, z.B. im Bereich der Versorgung mit öffentlichen Schulen, zu lösen. So war es mit der französischen Schule oder dem Gymnasium Nord. An die Lebensqualität der Bewohner/innen wurde zu Letzt gedacht. Nach der Schließung des einzigen Treffpunktes, dem Bürgertreff, mussten die Stadtteilorganisationen in das Gemeindehaus der Evangelischen Kirche in der Kollwitzstrasse „umziehen“, um ihre Veranstaltungen, wie das regelmäßig stattfindende

Kindertheater, anzubieten. Aber 2015 war auch hier Schluss. Die Evangelische Kirche hatte beschlossen, das Gemeindehaus gewinnbringend zu veräußern, um sich mit einem Neubau in Hausen zu verkleinern. Noch steht das „alte“ Gemeindehaus leer. Auf Vorschlag der ehrenamtlichen Stadträtin Elke Sautner (SPD) haben die Siedlungsbewohner/innen, in einer Zukunftswerkstatt, die Forderung erhoben, dass auch nach der Umgestaltung des Geländes und Gebäudes eine soziale Nutzung für die Siedlung möglich sein soll. Es entstand die Idee eines Mehrgenerationen Wohnprojektes mit Gemeinschaftsräumen, die auch für die Siedlungsbewohner/innen nutzbar sind.



Industriehof

MEHR INFRASTRUKTUR IM INDUSTRIEHOF

Der Industriehof ist zu zwei Dritteln ein Büro- und Gewerbegebiet und zu einem Drittel eine Wohnsiedlung mit über 2000 Bewohner*innen. Seit 1936 war der Industriehof ein Kasernen-Gelände und wurde im Zweiten Weltkrieg bei den Luftangriffen auf Frankfurt am Main stark beschädigt. In den ersten Jahren nach Ende des 2. Weltkrieges kamen viele Flüchtlinge und Heimatvertriebene auf dem fast völlig zerstörten Gelände der ehemaligen Flakkaserne unter. In relativ kurzer Zeit entstanden hier für viele tausend Frankfurter und Heimatvertriebene Wohnblocks und Einfamilien-Reihenhäuser.

Auch nach 1945 wurden große Teile des Industriehof militärisch genutzt. Zu Beginn der 80er Jahre kam es zu Demonstrationen und Kundgebungen gegen das amerikanische Militär-

depot, da vermutet wurde, auf dem Gelände würden Vorbereitungen für die Montage und den Funktionstest der Pershing II-Rakete laufen.

Nach Abzug der US-Streitkräfte wurde diese Fläche von der Neuen Deutschen Börse bebaut. Dadurch veränderten sich die Rahmenbedingungen des Standorts, der durch Wohninseln in einem eher kleingewerblich genutzten Altbaubestand geringer Dichte gekennzeichnet war. 2015 wurde ein neuer Bebauungsplan verabschiedet. Die Strukturvielfalt der Betriebe soll gestärkt und die örtliche Versorgung mit sozialer, kultureller und Versorgungsinfrastruktur verbessert werden. In abgegrenzten ruhigen Bereichen soll das Wohnen weiterentwickelt werden.

Inbesondere die Frage der Nahver-

sorgung ist bis heute ungelöst. Ursprünglich war für die Ansiedlung eines Supermarktes Teile des von der THW genutzten ehemaligen Kasernen-Geländes vorgesehen, zuletzt stand ein Standort in der Rossitener Straße zur Diskussion. Mit dem Bau der katholische Schule St. Raphael auf dem Gelände der gleichnamigen früheren Pfarrei wird es zu einer weiteren gravierenden Veränderung kommen. Die neue katholische Schule wird als dreizügiges G9-Gymnasium für 800 Frankfurter Schüler gebaut. Die Eröffnung mit der Jahrgangsstufe 5 ist jetzt für den 4. September 2023 vorgesehen.

Das Quartier Industriehof unterliegt einem immer stärkeren Wandel zum Wohngebiet, so dass sich die Frage der Versorgungsinfrastruktur immer stärker stellen wird.

KULTUR FÜR ALLE

EINE KERNMARKE DER SPD FRANKFURT

Vor über 30 Jahren machte der frühere Frankfurter SPD-Kulturdezernent Hilmar Hoffmann seine demokratische Vision: Kultur für Alle! zum Ausgangspunkt seiner Kulturpolitik. Auf dieser Grundlage entstanden das Museumsufer und viele andere kulturelle Orte in der Stadt. Seitdem ist Kultur für Alle! und kulturelle Teilhabe ein wichtiger Grundsatz sozialdemokratischer Kulturpolitik: Kultur soll Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen und das Lebensgefühl in unserer Stadt prägen. Daher ist Erinnerungskultur so wichtig. Kultur für alle! schließt alle Teile der Bevölkerung ein und ermöglicht Kontakt zum kulturellen Leben und formt unsere Stadt als offene Gesellschaft. Kulturschaffende sind wichtige Multiplikatoren und prägen die Atmosphäre in der Stadt. Kultur ist wichtig für den Tourismus und von der Kulturbranche hängen viele Arbeitsplätze ab. Die Corona-Krise bedeutet für die Frankfurter Kulturlandschaft einen Rückschlag mit noch kaum absehbaren Folgen: Abgesagte Veranstaltungen, verschobene Projekte und unvorhergesehene Einkommensausfälle betreffen alle kulturellen Bereiche. Kulturdezernentin Ina Hartwig hat aus städtischen Mitteln sowie durch Spenden von Frankfurter Bürger*innen, Stiftungen und Vereinen einen Kultur-Notfallfonds geschaffen.



Dieser unterstützt Künstler*innen, Künstlergruppen sowie Kollektive aus Frankfurt am Main in finanzieller Notlage.

In fünf Jahren SPD-Kulturpolitik wurde viel erreicht: Mehr kulturelle Teilhabe durch die Einführung des freien Eintritts für Kinder und Jugendliche in die städtischen Museen haben sich seit 2017 die Besucherzahlen verdoppelt.

Endlich gibt es Klarheit bei Schauspiel und Oper durch das Konzept einer Kulturmeile. Museen und Theater entstehen entlang der Wallanlage und bilden eine Achse zwischen Willy-Brandt-Platz und der Alten Oper. Die Kulturmeile knüpft an die Idee des Museumsufer an. Eine städtebauliche Vision, die klarstellt, Oper und Schauspiel gehören in die Innenstadt und es darf keinen Ausverkauf des Willy-Brandt-Platzes an Investoren geben.

Schließlich wurde die Förderung der Freien Szene in Frankfurt deutlich angehoben, so dass erstmals Lohnkosten anerkannt und angemessene Einkommen gesichert werden konnten.

Endlich geht es beim Kulturcampus Bockenheim weiter. Es gibt eine neue Planungsgrundlage und ein Architekturwettbewerb kann ausgerufen werden.

Mit dem neuen Kinder- und Jugendtheater ein zentrales SPD-Wahlversprechen auf den Weg gebracht. Das Kinder- und Jugendtheater wird als „Theater zum Mitmachen“ einen wichtigen Beitrag zu Bildung und Integration junger Frankfurter*innen leisten.

Mit dem Projekt „Gedenkstätte KZ Katzbach“ wurde ein wichtiger Markstein für Erinnerungsarbeit zur Zwangsarbeit in Frankfurt gesetzt. Mit Erinnerungskultur und dem Kampf für eine offene Gesellschaft setzt die SPD ein starkes Zeichen.

Der Zoo als Lieblingssort für Frankfurter Familien, aber auch für Touristen, wird durch moderne Großhallen Afrika und Amazonien erlebbar machen und seine Attraktivität noch weiter steigern.

Diese Ansätze gilt es bis 2026 weiter zu entwickeln und abzusichern. Der eingeschlagene Weg muss konsequent weitergegangen werden: Deshalb muss die SPD auch in der nächsten Wahlperiode in die Stadtregierung.

SYLVIA WEBER IM INTERVIEW

SCHULPOLITIK UND INTEGRATION

Liebe Sylvia, Du bist nun seit fünf Jahren Dezernentin für Integration und Bildung. Was waren Deine größten Erfolge?

Ich habe den Schulbau vorangebracht, 7.000 Betreuungsplätze geschaffen und die Kitas für 3 bis 6-Jährige kostenlos gemacht. In der Pandemie habe ich die Kitas weitgehend offengehalten und Kitas wie Familien finanziell unterstützt. Ich habe die Themen Integration und Anti-Rassismus strukturell aufgesetzt. Davor haben sich diese Themen häufig mit symbolischen Gesten begnügt – das ist wichtig, aber Integrations- und Anti-Rassismus-Politik braucht Ressourcen, Verlässlichkeit und einen politischen Rahmen.

Der Integrationsbereich hat unter Dir stark an Bedeutung gewonnen. Was waren Deine Schwerpunkte und was willst Du in den nächsten 5 Jahren erreichen?

Vielfalt zu leben und zu stärken ist eine zentrale Aufgabe. Dabei geht es um Teilhabe und Chancengleichheit für alle Menschen in unserer Stadt. Dafür habe ich die Zahl der Mitarbeitenden im AmKA verdoppelt und das bundesweit größte Zentrum für Demokratie und Vielfalt, den stadTRAUMfrankfurt, geschaffen. Auch gibt es den Aktionsplan zur Bekämpfung von Rassismus und Rechtsextremismus als Antwort auf den Terroranschlag in Hanau.

Das war aber erst der Beginn. In den nächsten Jahren will ich noch mehr in Prävention und Projekte der Zivilgesellschaft investieren.

Dir wird auch nachgesagt, die Bildungs- und Schulpolitik in Frankfurt grundlegend geprägt zu haben. Was lief besonders gut? Was weniger?

Ich habe in meiner Amtszeit 9 Schulen eröffnet und moderne pädagogische Konzepte in Planungsvorgaben für den Schulbau festgeschrieben. Mit 22 Stellen habe ich die Jugendhilfe in der Schule gestärkt und Koordinierungsstellen für die Inklusion geschaffen.

Nachdem ich jahrelang aufgehalten worden bin, haben wir den Digitalpakt und den flächendeckenden Ausbau von WLAN gestartet. Wir investieren insgesamt 68 Mio. € in die Digitalisierung der Schulen. Und weiter: Ich habe ein kommunales Ganztagskonzept für Grundschulen entwickelt, um Kinder individuell zu fördern und Familien zu entlasten.

Wenn wir gerade vom Ganztagsausbau sprechen: im neuen Schönhofquartier wird auch Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur entstehen, die dem OBR 7 sehr wichtig ist. Worauf können wir uns freuen?

Das Schönhofquartier in Rödelheim wird die erste Hybridgrundschule Hessens beherbergen: Im Erdgeschoss wird eine vierzügige Grundschule eingerichtet und im restlichen Gebäude werden Wohnungen entstehen. Der Quartiersplatz wird in Teilen als Schulhof genutzt, die Räume der Schule werden sich zum Stadtteil öffnen, so dass Vereine, Institutionen und Privatleute außerhalb der Schulzeiten Räume anmieten können. Das ist ein Zukunftsprojekt.

Zum Schluss noch die Frage, welche Erfahrung oder Begegnung hat Dich besonders bewegt?

Es gibt viele Begegnungen, die mich geprägt haben: mit Erzieher:innen, Lehrkräften, aber auch Familien und Menschen, die sich in prekären Lebenslagen befinden. Politik muss immer für die Menschen da sein. Deshalb versuche ich, regelmäßig mit allen Gespräche zu führen und ihre Sorgen und Wünsche aufzunehmen.



HerausgeberIn:
SPD Ortsvereine Hausen und Praunheim,
Vi.S.d.P.:

H.- Georg Weigel,
Peter Zenger Str. 11,
60488 Frankfurt am Main
www.spd-frankfurt-hausen-praunheim.de

Redaktion:
Philipp Budzinski, Peter Poh,
Roland Sautner,
Karl- Heinz Schadewald,
Mohamed Seddadi,
Silke Weigel, H.- Georg Weigel

Fotos:
Seite 1, privat
Seite 2: privat, privat,
Seite 3: shutterstock,
shutterstock
Seite 4: SPD Frankfurt